

WELTGRUPPE

Möhlin



Kenia: Ein Schulbus soll zusätzlichen Kindern die Schule ermöglichen

Liebe Leser*innen, liebe Mitglieder und Spender*innen.

Ich freue mich, dass ich Ihnen wiederum eine interessante Zusammenfassung unserer Tätigkeiten der Weltgruppe präsentieren darf.

Im Jahr 2024 hatten wir zum ersten Mal nur einen gemeinsamen Weltgottesdienst - an Stelle der drei in den vergangenen Jahren - und so war ich gespannt, ob wir zu viele Jahresberichte gedruckt haben, oder ob weniger Spenden eingehen werden.

Es geht auch so, kann ich resümieren, wir sind leider mit der Öffentlichkeitsarbeit nicht mehr ganz so präsent im Dorf, können aber offensichtlich nach wie vor auf Sie, liebe Leser*innen zählen, so dass wir unsere Projekte nach wie vor weiter führen dürfen.

Wir freuen uns, wenn Sie uns im 2025 wiederum helfen, die in diesem Bericht beschriebenen Projekte weiterhin zu ermöglichen.

Möhlin, im Januar 2025

Stefan Schwarz,
Präsident Weltgruppe Möhlin

Vorstand (v.r.n.l.)

Urs Schneider, Finanzen

Christa Heusser, Aktuarin

Andreas Burckhardt, Vizepräsident

Stefan Schwarz, Präsident



Einblicke 2025

SCHWEIZ / MÖHLIN

BEWUSSTEINSARBEIT

Filmabend: Nicht ohne uns!

16 Kinder aus 15 Ländern rund um den Globus erzählten von ihrem Leben, ihren Beziehungen zu Eltern und Geschwistern, ihrer Angst vor Gewalt und Krieg sowie ihren Erfahrungen mit Krankheit und Behinderung.

Der Film zeigte ihre morgendlichen Wege zur Schule und vermittelte so einen Einblick in ihre unterschiedlichen Lebenswelten. Unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund ähneln sich ihre Ängste, Hoffnungen und Träume. Sie alle haben die universelle Sehnsucht nach Sicherheit, Frieden, Glück, Freundschaft und Liebe.

“Nicht ohne uns!” war ein eindrucksvoller Appell, unsere Welt zu erhalten und die Zukunft des Planeten mitzugestalten.



Plakat zum Filmabend

WIR BRAUCHEN EINEN SCHULBUS!

Zum Titelbild: Projekt Asanti, Kenia

Für uns sind 20 Kilometer nichts weiter als eine kurze Fahrt. Aber für unsere Kinder in Seka, Kenia, können 20 Kilometern den Unterschied zwischen einem glücklichen und einem unglücklichen Leben oder zwischen dem Schulbesuch und dem Nichtbesuch bedeuten.

Ein Schulbus kann diese Lücke füllen. Es ist möglich, zwanzig Kilometer in eine Reise in Richtung Bildung und damit in eine bessere Zukunft zu verwandeln. Die Schule ist da, aber wir brauchen einen Bus!

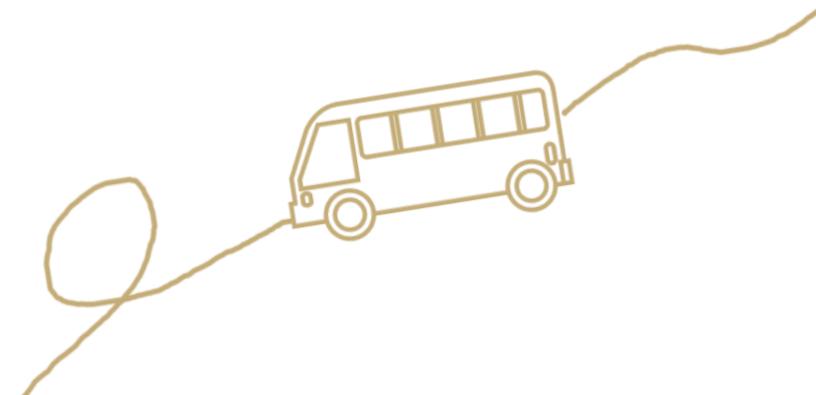
Unser Hauptziel für das Jahr 2025 ist es, mehr Kinder im schulpflichtigen Alter zu erreichen, die mehr als zwanzig Kilometer vom Projektstandort entfernt wohnen. Um dies zu erreichen, benötigen wir einen Schulbus.

Es ist entmutigend zu sehen, wenn ein Kind in einer ländlichen Gegend aufgrund der Entfernung zur Schule oder wegen fehlender finanzieller Mittel oder einer Schuluniform nicht in der Lage ist, die Grundschule zu besuchen.

Für diejenigen, die es sich nicht leisten können, bieten wir einen kostenlosen Grundschulunterricht an; mit einem Schulbus könnten jedoch über 100 zusätzliche Schüler erreicht werden.

Weitere Informationen zum Projekt Asanti finden Sie in diesem Bericht auf der Projektseite Kenia.

Phyllis Suter, Projektkoordinatorin Kenia



Tschad Facts



Einwohner: 18 Mio.
Fläche: 1'284'000 km²

Projekt Facts (Nr. 03)

Zweck:
Bildungsprogramme für
jugendliche Behinderte
im Tschad

Projekte seit: 1983
Beiträge seit Beginn:
Fr. 248'709.-
Beitrag 2024: Fr. 4'012.-

Projektverantwortlicher:
Andreas Burckhardt



ÜBER CESER

Das im Oktober 1998 gegründete CESER-Zentrum ist eine Gruppe von Freiwilligen, die sich für die Förderung von Kindern und jungen Intellektuellen einsetzen.

CESER arbeitet mit verschiedenen Partnerorganisationen zusammen und erarbeitet jedes Jahr einen Aktionsplan für Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Schutz, Kultur, Berufsausbildung, Sozialisation, psychosoziale Betreuung, Alphabetisierung, Sport, Ausbildung im Handwerk und Hausarbeit.

Zielgruppen sind geistig beeinträchtigte Kinder, Opfer mit angeborenen Störungen oder als Folge von Geburtsschwierigkeiten, Meningitis, Psychosen mit Verhaltensstörungen, Mehrfachbehinderungen (manchmal begleitet von Epilepsie) oder Opfer von Unfällen; Familien mit einem geistig beeinträchtigten Kind.



Jugendliche absolvieren eine Ausbildung in der Herstellung von Pflastersteinen

NEUES BERUFSZENTRUM

Aktivitäten zur Herstellung von Betonarbeiten im Berufszentrum Toukra mit geistig beeinträchtigten Jugendlichen.

Mit Unterstützung der Weltgruppe Möhlin und ihren Partnern führte CESER Schulungsaktivitäten für junge Menschen mit geistiger Beeinträchtigung im Berufszentrum von N'Djamena durch.



Das allgemeine Ziel des Projekts ist die Wiedereingliederung von Jugendlichen mit leichten geistigen Beeinträchtigungen in die Arbeitswelt, durch die Herstellung und Verlegung von Pflastersteinen, die Herstellung von Platten und anderen Betonelementen. Bei der Umsetzung dieses Mikroprojekts wurden verschiedene Aktivitäten durchgeführt, unter anderem sind dies:

- Ein Informations- und Rahmentreffen mit den Interessengruppen (Trainer, sozio-professionelle Lehrer).
- Spezialpädagogische Ausbildung für Kindertrainer zur Herstellung von Pflastersteinen und anderem.
- Theoretische Kurse über die Vorbereitung von Materialien, Masseinheiten (vom Eimer bis zur Schubkarre und bis zum LKW); über Volumenverhältnisse und über die Herstellung von Materialien, nämlich Mörtel und Beton.
- Zu den praktischen Ausbildungstätigkeiten gehörte die Herstellung von Pflastersteinen, Bordsteinen, und Schotter.

Die Weltgruppe Möhlin hat mit der grosszügigen Unterstützung der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Aargau dieses zusätzliche Projekt mit Fr. 5020.- unterstützt.

LESOTHO

Lesotho Facts



Einwohner: 2,3 Mio.
Fläche: 30'000 km²

Projekt Facts (Nr. 09)

Zweck:
Basisgesundheitswesen

Projekte seit: 2002
Beiträge seit Beginn:
Fr. 47'500.-
Beitrag 2024: Fr. 2'000.-

Projektverantwortliche:
Christa Heusser



Jugendliche an einer Schule in Hamohale,
Distrikt Mokhotlong



Jugendberatende während einer Schulung vor dem
Jugendgesundheitsraum in Mokhotlong
Fotos: © Maurice Haas

Lesotho - Verbesserte Gesundheit für Jugendliche in Mokhotlong

In Lesotho werden gemäss Schätzungen rund 19% der jungen Frauen im Alter von 15-19 Jahren schwanger. Wenn diese Zahlen auch leicht rückläufig sind, ist dies immer noch alarmierend. Auch werden frühe Schwangerschaften und Geschlechtskrankheiten immer noch als Angelegenheiten von Frauen angesehen. Trotz der Fortschritte bei der Gesundheitsversorgung hat das Land noch eine konstant hohe HIV-Rate. Diese Themen werden von SolidarMed angegangen. Als direkt Betroffene üben die JugendberaterInnen einen nachhaltigen Einfluss auf das Verhalten der Gleichaltrigen aus.

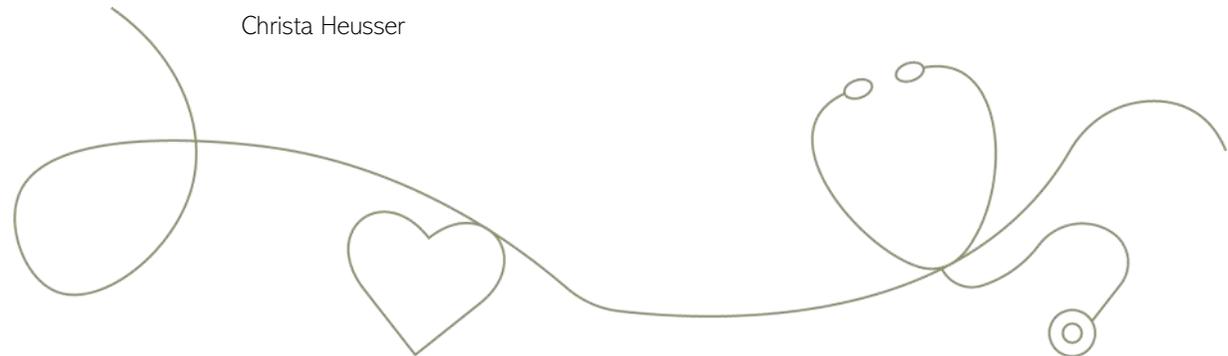
Relebohile Mabitle, 23 Jahre

Als Relebohile aus dem Dorf Lithoteng unerwartet schwanger wurde, war sie verunsichert und hatte Angst, medizinische Hilfe im Gesundheitszentrum Mapholaneng in Anspruch zu nehmen. Als sie von der freiwilligen Jugendberaterin Ntaoleng aus demselben Dorf hörte, fasste sie Mut, und sie bat diese um Hilfe. Ntaoleng informierte sie über die Rechte und die Wichtigkeit einer Vorsorgeuntersuchung für die Gesundheit ihres ungeborenen Kindes. Daraufhin meldete sich Relebohile für eine Erstkonsultation im Jugendgesundheitsraum an. Sie war im 6. Monat schwanger. Dass die Untersuchungsräume getrennt von der Erwachsenenklinik vorzufinden waren, beruhigte sie. Bei der Konsultation erhielt Relebohile Informationen zur Familienplanung und sie entschied sich für ein Verhütungsmittel für nach der Geburt. Sie begann die Herausforderungen junger Frauen zu verstehen. Das Gespräch mit der Gesundheitsfachkraft stärkte sie und stimmte sie zuversichtlich. In der Klinik brachte Relebohile ein gesundes Mädchen zur Welt.

Nachhaltigkeit

Wenn immer möglich, bindet SolidarMed Entscheidungsträger und Betroffene in die Planung, Umsetzung und Auswertung von Projektmassnahmen ein. Dies, um das Risiko des Widerstands innerhalb der Gemeinschaften gering zu halten. Auch die Einbettung des Projekts ins bestehende Gesundheitssystem gewährleistet die Kontinuität der Projektmassnahmen nach dem Rückzug von SolidarMed. Die Jugendgesundheitsförderung in Kombination mit der Aneignung von Zusatzfähigkeiten und Wissen helfen, die Autonomie der Jugendlichen zu stärken und ihre Perspektive zu verbessern.

Christa Heusser



SOMALIA

Somalia Facts



Einwohner: 16 Mio.
Fläche: 637'000 km²

Projekt Facts (Nr. 18)

Zweck:
Friedensarbeit und Gesundheitszentrum in der Region Saxoo

Projekte seit: 2013
Beiträge seit Beginn:
Fr. 27'000.-
Beitrag 2024: Fr. 3'000.-

Projektverantwortliche:
Catherine Goumoëns



Erstes Training in gewaltfreier Kommunikation und Mediation in Kismayo



Dritter Workshop in Mogadishu

INFORMATIONEN VON DARYEEL

Das ursprüngliche Ziel von Daryeel war, in Somalia ein Gesundheitszentrum zu bauen, in einem ländlichen Gebiet, wo die Gesundheitsversorgung sehr prekär ist. Es wurde ein Ort gefunden, wo Land für den Bau eines solchen Zentrums gratis zur Verfügung gestellt wurde. Es wurden Baupläne gemacht und es wurde auch schon Baumaterial gekauft, als sich herausstellte, dass andere Dörfer ebenfalls dieses Gesundheitszentrum auf ihrem Boden haben wollten. Es gab Neid und Streit, sodass das Bauprojekt fürs Erste gestoppt wurde. Das Risiko bestand darin, dass mit dem Standort unzufriedene, miteinander zerstrittene Clans den Bau verhindern und Begonnenes zerstören würden.

Hassan Ismael, der Verantwortliche des Projekts Daryeel sah, dass zuerst dieses Übel an der Wurzel angepackt werden musste. Er beschloss, mit Friedenserziehung zu beginnen in dem Gebiet, wo der Bau des Gesundheitszentrums geplant war. Es gab konkrete Ideen zu einer Erziehung zu friedlichem Zusammenleben, aber die Durchführung war schwierig. Zweimal gab es extreme Dürren, wo die Menschen für ihr Überleben kämpften. Auch die Corona-Pandemie verzögerte die Weiterführung der im Jahr 2018 begonnenen Kurse.

2018 wurden erstmals Kurse in gewaltfreier Kommunikation und mediativem Handeln angeboten. Um möglichst viele Leute zu diesen Kursen zu motivieren, wurden Fussballspiele organisiert und durchgeführt. Die Teilnehmenden der Spiele mussten sich verpflichten, danach die erwähnten Kurse zu besuchen. Das funktionierte gut, viele Teilnehmer sahen den Sinn dieser »Friedenserziehung« ein, sie erkannten, wie wichtig es war, die konstanten Clanfehden zu überwinden.

In den folgenden Jahren konnte Hassan wegen der Corona-Pandemie nicht nach Somalia reisen. Er und ein in Basel bekannter Mediator, Lars Wolf, blieben aber in (digitalem) Kontakt mit einigen der Teilnehmer der Kurse, welche Propaganda machten für das Projekt Friedenserziehung. Auch gaben diese ihr Wissen weiter, Hassan unterstützte sie dabei online. Er und Lars erarbeiteten inzwischen Seminare, welche auf die kulturellen und religiösen Gegebenheiten der Region zugeschnitten sind. Lars lieferte die theoretischen Grundlagen, Hassan passte sie der somalischen Kultur an. Die Kurse wurden mehr und mehr bekannt, gerade junge Leute interessierten sich dafür. Mittlerweile gab es Gruppen, deren Teilnehmer sich in die Themen der »gewaltfreien Kommunikation« und des »mediativen Handelns« einführen liessen und ihrerseits das Erlernete weiter gaben.

Die Vorbereitungen für die Durchführung der Kurse war schwierig: Die Einwilligung verschiedener Behörden musste geholt, sichere Orte für die Kurse gefunden und reserviert werden. Die Anreise von weiter entfernt wohnenden Teilnehmenden musste organisiert werden, sowie Verpflegung und Übernachtungsmöglichkeiten. Das musste alles von der Schweiz aus gemacht werden - keine leichte Aufgabe, trotz Telefonverbindungen und Internet. Somalia ist nicht die CH!

Catherine Goumoëns



UKRAINE

Ukraine Facts



Einwohner: 42 Mio.
Fläche: 603'700 km²

Projekt Facts (Nr.16)

Zweck:
Unterstützung von Behindertenheimen für Kinder und Jugendliche. Verschiedene kleinere Projekte.

Projekte seit: 2013
Beiträge seit Beginn:
Fr. 20'998-
Beitrag 2024 Fr. 2'000.-

Projektverantwortlicher:
Andreas Burckhardt



Materialaustausch zwischen verschiedenen Hilfswerken



Gartenarbeiten in Tjačiv

BEHINDERTEN-KINDER- UND JUGENDHEIME VILŠANY UND TJAČIV

Für viele Ukrainerinnen und Ukrainer ist der Krieg nach fast drei Jahren leider zur Gewohnheit geworden. - Einerseits ist es tragisch, und es darf nicht sein, dass Krieg zur Normalität wird. Andererseits ist es beruhigend, dass das Land trotz der grossen Herausforderungen nicht in eine kollektive Depression versinkt, sondern den Blick nach vorne richtet. Das konnte die Schweizer Parasolka-Delegation zum Glück bei vielen Besuchen und Gesprächen erleben.

In Tjačiv wurde das 15-jährige Bestehen der Institution Parasolka gefeiert, welche vom Zuhause für 25 Menschen zu einem Kompetenzzentrum für Menschen mit Beeinträchtigungen Schritt für Schritt vorankommt. -

In Vilšany waren zwei Gebäude in der Nähe der heutigen Institution für Kinder, Jugendliche und Erwachsene neu renoviert worden. Diese sind bald bezugsbereit und bedeuten einen ersten Schritt hin zu besseren Wohnbedingungen..

In den letzten Jahren kamen wichtige zusätzliche Angebote hinzu – von der Frühförderung, wo aktuell 16 Kinder und deren Familien betreut werden, über eine Tagesbetreuung für Externe bis hin zur Wohnschule für Menschen mit Behinderung. Der Verein Parasolka hat die baulichen Erweiterungen finanziert und fördert gleichzeitig einen regen Austausch zwischen schweizerischen und ukrainischen Fachleuten.

Im neuen Ladencafé in Betrieb haben mehrere Menschen mit Behinderung einen neuen Arbeitsplatz gefunden. Zudem konnten zwei auffällige Gebäude in der Nähe saniert werden. Bald ziehen 24 der insgesamt 188 Bewohnenden in kleinere Wohneinheiten um. Die beengte Wohnsituation der Menschen mit Beeinträchtigung in Vilšany ist jedoch nach wie vor prekär. Noch schwieriger ist der anhaltende Personalmangel. Die staatlich festgesetzten Löhne sind extrem tief und reichen kaum zum Überleben. Rund ein Viertel aller Stellen in Vilšany kann derzeit nicht besetzt werden.

Mittlerweile wurden ambulante Fachbereiche aufgebaut: Eine Frühförderstelle für Eltern, deren Kinder in der Entwicklung Schwierigkeiten aufweisen, sowie eine Tagesstruktur für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen. Der Verein Parasolka begleitete alle Projekte fachlich und finanzierte zwei Anbauten. -

Sehr erfreulich ist die gelungene Integration der Parasolka-Bewohnenden in der Stadt Tjačiv.

Der Verein Parasolka setzt sich in verschiedenen Projekten für die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit einer Beeinträchtigung in der Ukraine ein. Er wurde im November 2007 vom Mutterverein NeSTU (Netzwerk Schweiz -Transkarpatien/Ukraine) gegründet.



Ecuador Facts



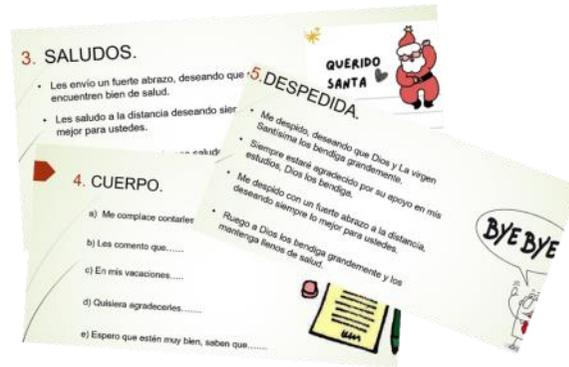
Einwohner: 18 Mio.
Fläche: 283'000 km²

Projekt Facts (Nr. 06)

Zweck:
Kinderpatenschaften in der Region Daule und punktuelle Nothilfe

Projekte seit: 1997
Beiträge seit Beginn:
Fr. 147'264.-
Beitrag 2024: Fr. 4'919.-

Projektverantwortliche:
Gissell Schwarz

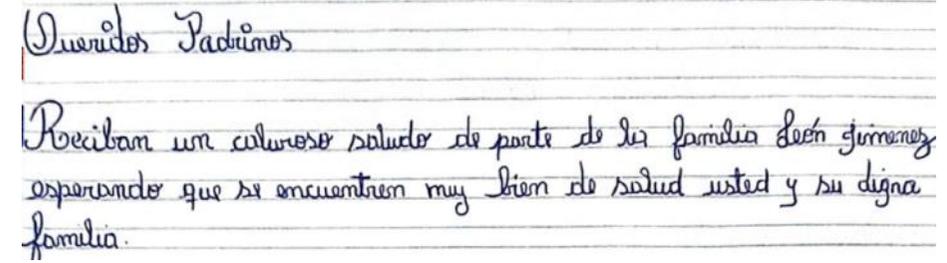


Auszug aus den Schulungsunterlagen



Patenkinder am Weihnachtsfest 2024

KINDERPATENSCHAFT: WIE SCHREIBE ICH EINEN PATENBRIEF?



Dieses Jahr haben wir uns zum Ziel gesetzt, den Kindern eine zusätzliche Unterstützung anzubieten, damit sie die Fähigkeit erlernen, sich besser ausdrücken zu können und entsprechend auch die Qualität ihrer Briefe zu verbessern.

Unsere Kinder besuchen die staatlichen Schulklassen mit 40-50 Kindern. Deren Lehrpersonen können sich nicht um die individuellen Bedürfnisse der Kinder kümmern. Deshalb haben wir eine Nachhilfe-Lehrerin angestellt, die mit den Kindern in vielen zusätzlichen Telekonferenz-Stunden die Grundsätze des Briefeschreibens durchging, monatliche Briefe schreiben liess, korrigierte und verbesserte. Die Kinder lieferten bisher viele Begrüßungs- und Verabschiedungsfloskeln und wenig persönlichen Inhalt. Dies ist leider in Ecuador gang und gäbe. Hier in Europa aber nicht unbedingt erwünscht. In den diesjährigen Briefen sollte dies verbessert worden sein.

Aus dem Bericht der Lehrerin:

Dieses Schulungsprogramm hat es den meisten Schülern ermöglicht, erhebliche Fortschritte in den Bereichen Schreiben, Schönschrift und Rechtschreibung zu machen. Einige Kinder erfordern jedoch intensivere, personalisierte Interventionen, um echte Fortschritte zu gewährleisten. Es ist notwendig, die Begleitung ihrer Vertreter aufrechtzuerhalten und die Verantwortung für die rechtzeitige Zustellung der Briefe zu verstärken.

Herzlichen Dank allen Paten und der Koordinatorin und ihren Helfer*innen in Ecuador!

Gissell Schwarz

Bild: v.l.n.r.
Aushilfslehrerin
Koordinatorin Ecuador
Projektverantwortliche CH



Mongolei Facts



Einwohner: 3.3 Mio.
Fläche: 1'560'000 km²

Projekt Facts (Nr. 20)

Zweck:
Verbesserungen für
Lernende in Schulheimen
Sprachunterricht für
Lehrpersonen und
Lernende

Projekte seit: 2017
Beiträge seit Beginn:
Fr. 37'300.-
Beitrag 2024: Fr. 7'000.-

Projektverantwortlicher:
Karl Eiermann



Waltraud unterrichtet an der Lehreruniversität

Lebhafte Diskussion zum Thema Abfallkörbe



Die Sondierung mit einer Stahlru- te bestätigte unseren Verdacht: Die Wurzeln der Büsche (Im Bild hinten) hatten den Weg in die Abwasserleitung gefunden.

W+K WIEDERKEHR ARBEITEN AN SCHULEN IN ULGII

Dieses Jahr verbrachten wir „nur“ 4 Wochen an unserem Wirkungsort Ulgii, konnten aber doch einiges bewirken. Aufgrund von Kontakten im Vorjahr, aber auch von spontanen Begegnungen, verbreitert sich aber unser Tätigkeitsfeld laufend.

Nebst dem traditionellen Englischunterricht an „unserer“ Gewerbeschule war Waltraud dieses Jahr zum ersten Mal auch an einer kleinen Universität tätig, wo vor allem Lehrerinnen und Lehrer ausgebildet werden, die künftig den zuhause Kasachisch sprechenden Kindern Mongolisch beibringen müssen. Waltrauds Englischunterricht diente hier nicht zuletzt auch dazu, didaktische Tricks zu zeigen, die im Unterricht unabhängig von der Sprache nützlich sind. Daneben wurde Waltraud von einer privaten Kleinschule gebeten, ein paar Lektionen Deutschunterricht zu halten und ein Urteil über den Stand abzugeben. Die hoch motivierten Schülerinnen und Schüler verblüfften positiv!

Abwechslungsreich waren auch die Massnahmen auf dem Baugebiet. Wir isolierten eine weitere Werkstatt und sanierten Innenräume. Die Verbesserung der an der Schule fabrizierten Abfallkörbe für Tourismusorte und Volksschulen war eine spannende Aufgabe. Wir sponserten Material für neue Modelle und ein Gerät für die Herstellung. Und weil wir offenbar den Ruf der Vielseitigkeit haben, bat man uns, eine verstopfte Abwasserleitung anzuschauen. Wir sorgten mit einem Beitrag für den Ersatz des kritischen Teilstücks, so dass im Winter nicht mehr Freilufttoiletten benutzt werden müssen.

Wenn alles gut geht, werden wir auch im 2025 wieder in die Mongolei reisen. Wünsche und Ideen sind bereits vorhanden, sowohl für Sprachunterricht als auch für Bau-massnahmen. Bis dahin müssen wir auch noch Ersatzteile für eine von der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit bezahlten Schweissmaschine beschaffen, die defekt in einer Werkstatt steht ...

Waltraud und Kurt Wiederkehr



Kenia Facts



Einwohner: 55 Mio.
Fläche: 582'000 km²

Projekt Facts (Nr.17)

Zweck:
Ausbildung und Internet für
Waisenkinder

Projekte seit: 2013
Beiträge seit Beginn:
Fr. 36'000.-
Beitrag 2023: Fr. 4'000.-

Weitere Infos auf:
www.asanti-project.org

Projektverantwortliche:
Phyllis Suter



Gemüsefeld / Papaya Plantage



Geflügelzucht

ERWEITERUNG SCHULHAUSKAPAZITÄT, NEUES PROJEKT

Während der Covid-Epidemie war die Lebensmittelversorgung in Kenia ausserordentlich schwierig – auch wir sind dabei an unsere Grenzen gestossen. Wir haben uns darum zum Ziel gesetzt, bei der Beschaffung von Lebensmitteln in Zukunft auf ausreichend eigene, nachhaltig produzierte Ressourcen zugreifen zu können. Mit dem Erwerb und der Bewirtschaftung zusätzlicher Anbauflächen sowie dem Einstieg in die Vieh- und Geflügelhaltung konnten wir diesem Ziel in diesem Jahr einen grossen Schritt näherkommen.

Jonathan

Wir sind stolz, dass wir Jonathan – eines unserer Kinder der ersten Stunde aus dem Asanti Projekt – zum erfolgreichen Universitätsabschluss begleiten durften.

Als er sechs Jahre alt war, wurde er 2003 in das Asanti-Heim aufgenommen. Sein Weg war geprägt von Hartnäckigkeit, Engagement und harter Arbeit auf beiden Seiten, und er endete erfolgreich. Herzlichen Glückwunsch an Jonathan und alle seine treuen Unterstützer; ohne Ihre Hilfe hätte Jonathan am 24. November an der Universität Eldoret nicht seinen Abschluss in Angewandter Statistik mit Auszeichnung erhalten.

Er bewirbt sich derzeit an der Universität Trier in Deutschland für den Sommer/Winter 2025, um seine Ausbildung mit einem Master-Abschluss fortzusetzen. Was für ein Abenteuer!

Bravo an die Welt Gruppe, Möhlin, und gut gemacht, Jonathan!

Gemüseanbau, Geflügelzucht

Im Jahr 2023 begannen wir mit der Aufzucht von Hühnern, um das Projekt und unsere Familie ernähren zu können. Neben einem Gemüsegarten, der unsere Familie mit ausreichend Nahrung versorgt, züchten wir derzeit etwa 200 Hühner für Fleisch und Eier.

'Adams Garden' ist der Name eines Bereichs des Gartens, der mit einer Reihe von Bio-Früchten wie Papayas, Bananen, Orangen, Ananas, Guaven, Avocados, Passionsfrüchten und einer Fülle von Mango-Bäumen gut bestückt ist. Diese Früchte werden zu unterschiedlichen Zeiten gepflanzt, um einen maximalen Ertrag zu gewährleisten.

Phyllis Suter



DEUTSCHKURS FÜR MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN

Seit Anfang März 2022 wird der Deutschkurs für MigrantInnen im Untergeschoss des reformierten Kirchgemeindehauses an der Kirchstrasse 21 in Möhlin erteilt.

Zu Beginn waren dort ausschliesslich Ukrainerinnen, aber inzwischen kommen Menschen aus vielen Nationen, so im Laufe dieses Jahres ausser der Ukraine, aus dem Iran, der Türkei (Kurdinnen), Afghanistan, Sri Lanka, Gambia, Kosovo, Kamerun, Nigeria, Guinea und der Dominikanischen Republik.

Es kommen jedoch weniger als noch vor einem Jahr, weil immer wieder einige die Chance erhalten, einen professionellen Unterricht an der ECAP in Basel oder in Aarau besuchen zu können.

Es wird in zwei Gruppen unterrichtet: Am Montag- und am Mittwochmorgen unterrichtet Christa Heusser und am Dienstag- und am Donnerstagmorgen Andreas Burckhardt. An allen vier Tagen sind die Kurszeiten 9 h 30 - 10 h 45.

Einige KursteilnehmerInnen besuchen die Deutschstunden sogar an allen vier Tagen.



Deutschkurs im reformierten Kirchgemeindehaus

Zusätzlich wird durch diverse Personen des Teams auch noch in kleinen Gruppen privat unterrichtet. Es sind Frauen, die aus verschiedenen Gründen nicht an den regulären Kursen teilnehmen können, meist wegen Kleinkinderbetreuung oder Betreuung eines behinderten Kindes oder Erwachsenen. Ein weiterer Grund ist das Aufrechterhalten eines bereits erreichten Niveaus von Deutschkenntnissen.

Gerade Hausfrauen haben oft zu wenig Kontakt mit deutschsprachigen Leuten und somit wenig Gelegenheit zum Üben des Erlernenen.

UNTERSTÜTZUNG IM INTEGRATIONSPROZESS

Nebst dem Deutschunterricht begleiten Mitglieder der Arbeitsgruppe Asyl weiterhin regelmässig Menschen in ihrem schwierigen Integrationsprozess. Beispielsweise können wir beim Ausfüllen von Formularen helfen, Referenzschreiben für eine Arbeitssuche und für Anträge für eine sicherere Aufenthaltsbewilligung (B-Bewilligung) erstellen, bei Anträgen für eine «Tischlein-deck-dich» Lebensmittelkarte oder für die Caritas-Legi unterstützen, beim Verstehen von behördlichen Briefen mithelfen, indem wir das Schreiben in eine einfachere und verständlichere Sprache übersetzen, etc. Bei der Lehrstellensuche oder bei Bewerbungen für einen Job hilft uns manchmal ein Mitglied des Kirchenchors, weil wir in dem Bereich nicht gerade ExpertInnen sind. Wir werden mittlerweile sowohl vom Flüchtlings-Betreuungsdienst als auch vom Möhliner Sozialamt für solche Begleitungen angefragt. Dass sich die Zusammenarbeit mit diesen staatlichen Gremien so positiv entwickelt hat und auch von Seiten der Gemeinde geschätzt wird, freut uns sehr.

Wie jedes Jahr haben wir auch im 2024 Mitte Dezember an einem Freitag-Nachmittag ein Jahresabschlussfest organisiert. Wie jedes Jahr wussten wir nicht, wie viele Leute kommen würden, trotz der Bitte um Anmeldung, die nur von wenigen Personen erfüllt wurde. Einmal mehr waren wir unsicher, ob wir zu wenig oder viel zu viel belegte Brötli vorbereitet hatten und ob wir genug Getränke gekauft hätten, ob überhaupt jemand kommen würde. Und dann kamen sie, eine ganze Gruppe von UkrainerInnen, pünktlich, etwas später mehrere syrische KurdInnen, zwei Türkinnen und eine Eriträerin, viele mit Kindern.



Die verschiedenen Ethnien mischten sich zwar wenig, aber alle genossen ein unbeschwertes Zusammensein. Die neun Kinder, Mädchen und Buben, im Alter zwischen 17 Monaten und 12 Jahren, waren eine Freude! Das älteste von ihnen, ein Mädchen, organisierte irgendwelche Bewegungsspiele. Alle machten eine ganze Weile mit, über alle Alters- und Sprachgrenzen hinweg hatten sie es lustig zusammen. Das war berührend mitzuerleben.

Und wir waren wieder einmal erleichtert, dass am Schluss nur noch wenig Ess- und Trinkbares übrig war, es den Gästen offensichtlich geschmeckt und gefallen hatte und sie zufrieden den Heimweg unter die Füsse nahmen. - Auf Wiedersehen im nächsten Jahr!



FINANZEN / MITGLIEDERBEITRAG

BERICHT DES KASSIERS FÜR DAS RECHNUNGSJAHR 2024

<u>Einnahmen</u>	<u>32395.-</u>	<u>Ausgaben</u>	<u>33230.-</u>
Mitgliederbeiträge	3090.-	Arbeitsgruppe Asyl	432.-
Spenden, allgemein	2952.-	Ecuador, Patenschaften	4919.-
Spenden, projektgebunden	16131.-	Kenia, Asanti	4000.-
Kirchenopfer	1222.-	Lesotho, Solidarmed,	2000.-
Beitrag Kirchengemeinden	9000.-	Mongolei	7000.-
Diverses, Zinsen etc.	.	Somalia, Daryeel	3000.-
.	.	Tschad, Sonderschule	4012.-
.	.	Tschad, Projekt "Pflastersteine"	5019.-
.	.	Ukraine	2000.-
.	.	Diverse Kleinprojekte	51.-
.	.	Administration & Druck	796.-

Jeder Spendenfranken ist wertvoll und wichtig

Auch im Jahr 2024 durften wir wieder eine sehr erfreuliche Spendensumme entgegen nehmen. Jede Spende, ob klein oder gross, war für uns wichtig und richtig für die Tätigkeit unseres Vereins. Die uns anvertrauten Gelder verwenden wir für eine gezielte Hilfeleistung in den jeweiligen Projekten.

Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich und die Verwaltungskosten werden auf das Nötigste beschränkt. Helfen Sie mit die Spesen tief zu halten, in dem Sie die Zahlungen bargeldlos über Ihr Bank- oder PC-Konto tätigen.

Wir bedanken uns für ihre Grosszügigkeit und wünschen Ihnen alles Gute. Bleiben Sie uns treu, damit wir auch weiterhin Projekte in aller Welt unterstützen und Hilfe leisten können. Herzlichen Dank

Möhlin im Januar 2025

Urs Schneider

Finanzen

Für den Mitglieder-, Patenschafts- oder Gönnerbeitrag liegt ein EZS bei.

Einzelmitglied	Fr.	50.-
Familie, Paare	Fr.	80.-
Jahrespatschaft	Fr.	400.-

AGENDA 2025



Montag	13. Januar	18.45	Sitzung
Freitag	07. März	19.00	Generalversammlung
Montag	31. März	18.45	Sitzung
Montag	26. Mai	18.45	Sitzung
Montag	18. August	18.45	Sitzung
Montag	13. Oktober	18.45	Sitzung / Daten
Montag	10. November	18.45	Sitzung / Budget
Freitag	14. November	19.00	Filmabend

Die Sitzungen finden im Pfarreizentrum Schallen statt. Allfällige Terminänderungen entnehmen Sie bitte den Zeitungen und kirchlichen Publikationsorganen.

Ökumenischer Welt-Gottesdienst 2025

Inspiriert von den drei kirchlichen Hilfswerken: „Fastenopfer“, „Partner sein“ und „HEKS Brot für alle“, gestalten wir zusammen mit den drei Kirchen des Dorfes ökumenische Gottesdienste zu Themen um Solidarität und Gerechtigkeit.

Sonntag, 22. Juni 2025 10.00 Uhr, Christkatholische Kirche

Weltgruppe Möhlin

Stefan Schwarz, Präsident

Steinligasse 7

4313 Möhlin

Tel: 061-851 09 60

Raiffeisenbank Möhlin

PC-Konto 40-10169-3

Verein Weltgruppe Möhlin

Kto. 553415.69

IBAN: CH84 8080 8008 5475 5575 4

Email: info@weltgruppe.ch

Homepage: www.weltgruppe.ch

Die Weltgruppe besteht seit 1976 und ist als gemeinnützige Organisation anerkannt.

Zuwendungen können von den Steuern in Abzug gebracht werden.

Text und Fotos:

© 2025 Weltgruppe, Möhlin

Layout & Grafiken:

Alice Schwarz

FAIR EINKAUFEN



Der **Faire Handel** fördert gezielt die besonders benachteiligten kleinbäuerlichen Familien und deren Selbsthilfeinitiative.

Öffnungszeiten

Montag geschlossen

Di, Mi, Fr 9.00 -12.00 Uhr / 14.30 - 18.00 Uhr

Do 9.00 -12.00 Uhr

Sa 9.00 -12.00 Uhr / 13.30 - 16.00 Uhr

Claro Weltladen, Geissgasse 2, beim Albrechtsplatz,
4310 Rheinfelden,

Tel. 061 831 34 34, www.claro.ch

Die Weltgruppe freut sich, wenn Sie mit Ihren Fair Trade Einkäufen ein Zeichen der Solidarität mit unseren Partnern im Süden setzen.

